

Symbiose WS 98/99 in Gießen – Bericht der Fachschaften

Ein Termin auf dem bundesweiten Agrar/H&E-Fachschaften-Treffen war der Bericht aus den Fachschaften, wo die Fachschaften aufgefordert wurden, all das zu erzählen, was seit dem letzten Mal bei Ihnen passiert war, einen Überblick über die aktiven Mitglieder und die eventuellen Veränderungen ihrer Räumlichkeiten zu berichten. Dem Alphabet nach fing die **Humboldt-Universität Berlin** an: Die Studierenden von der dortigen landwirtschaftlichen Fakultät berichteten, daß aus den noch vagen Plänen zur Internationalisierung des Studiums auf dem letzten Treffen inzwischen das Konzept zur Komplett-Umstellung auf Bachelor und Master stehe. Dies bedeutet, daß das Diplom-Studium zu einem noch nicht festgelegten Stichtag in ein zweigliedriges 5-jähriges Studium umgewandelt wird. Der Bachelor stellt den berufsqualifizierenden Abschluß nach 3 Jahren dar, an den studiert dann noch den 2-jährigen Master (beides of honour, also mit schriftlicher Abschlußarbeit) anschließen kann. Nötig war diese Maßnahme, die in ungewohnt enger Kooperation zwischen Lehrenden und Studierenden entstand, um den Kürzungsambitionen des Berliner Senats entgegenzuwirken. Desweiteren hat die Fachschaft ein neues Büro mit entsprechender Einrichtung bekommen, und ist froh, dort endlich in adäquaten Räumen einen Skriptenverkauf und die regelmäßig erscheinende FS-Zeitung aufziehen zu können. Neu ist auch der Arbeitskreis für ausländische Studierende, weil besonders durch den International Master of Agricultural Science sehr viele Studierende sowohl aus ERASMUS-Ländern wie auch aus Rußland kommen, für die die Großstadt Berlin erstmal eine große Neuheit darstellt. Zur Zeit befinden sich 27 Studierende in diesem in 3 Wochen-Abschnitten geblockten Studiengang, der vom DAAD und dem Bildungsministerium gefördert wird.

An der **Martin-Luther-Uni Halle** befinden sich zu Zeit nach einem Einbruch bei den Studizahlen 342 Agrarstudis, davon 43 ausländische vor allem aus Polen und Rußland. Die dortige Fachschaft ist mit 16 Aktiven sehr zufrieden und baut gerade eine Skripten- und Praktikumsbetriebsbörse auf. Aus eigener Initiative und viel privaten Beziehungen gelang es ihr, eine Veranstaltungsreihe mit Praktikern zu dem Thema Biotechnologie in der Landwirtschaft (Tier/Pflanze) aufzuziehen. Agrarier als Unternehmer, Landtechnik und Ökolandbau sollen als weitere Themen folgen. Ebenfalls durch das Engagement der FS läuft gerade eine Alumni-Vereinigung an (Verein von ehemaligen Studierenden zum Kontakte-Knüpfen und Unterstützung von Uni und AbsolventInnen). Auch in Halle wird das Bachelor/Master-Modell heftig diskutiert.

An der **Uni Hohenheim** wird gerade eine neue 6. Fachrichtung –Bodenkunde- installiert, die allerdings eher spärlich anläuft. Bezüglich Bachelor/Master wußten die FachschaftlerInnen zu berichten, daß die Studienordnungen von den betreffenden Fakultäten bereits abgesegnet sind und nur noch nach der Genehmigung durch den Konventsrat vom Ministerium genehmigt werden müssen – als voraussichtliches Inkrafttreten gaben sie das Jahr 2000 an, die Fachrichtung Tropen/Subtropen soll bereits im Herbst '99 umgestellt werden, der Tropen Master, der in englisch abgehalten wird, ist ohne gültige Prüfungsordnung bereits gestartet – diese liegt noch im Ministerium... Eben dieses Ministerium, von dem ja unter anderem so tolle Ideen wie Verwaltungsgebühren und Studiengebühren ab dem 14. Semester kommt, plant nun die Einrichtung mehrerer Privat-Universitäten in Baden-Württemberg; eine davon auf dem Gelände der Landtechnik in Hohenheim, wovon die örtlichen Studierenden natürlich in keinster Weise begeistert sind. Aufgrund des sogenannten Solidarpaktes (die Unis müssen über zehn Jahre eine gewisse Stellenzahl abgeben, haben aber Planungssicherheit bezüglich ihres Budgets) werden einige Grundlagen-Professuren in Hohenheim abgegeben, die zukünftig zur Lehre von der Uni Stuttgart anreisen sollen. Aufgrund der Änderung der Praktikumsordnung wird es möglich sein, seine 6 Monate Praktikum auch im vor- und nachgelagerten Bereich der Agrarwissenschaften zu machen, so daß man nun Landwirtschaft studieren kann, ohne jemals einen Bauernhof gesehen zu haben...

An der **Christian-Albrechts-Uni in Kiel** befinden sich zur Zeit 10-12 aktive FachschaftlerInnen (davon 3 H&ElerInnen), die Hälfte davon seien hochmotivierte Erstsemester, von denen auch 3 nach Gießen mitgekommen waren. Seit dem Sommersemester hat die FS nach zähen Ringen einen eigenen Raum, in den hoffentlich bald ein Computer folgen wird. An der Agrar-Fakultät gibt es einen Verein der Freunde und Förderer der Agrarwissenschaften, auch die Diplomfeier wird von der FS mitorganisiert - trotzdem ist der Kontakt zu den Ehemaligen unbefriedigend. Die FS bietet aufgrund des Personalmangels noch keine Serviceleistungen wie Skripte und Prüfungsfrage an, hat dies aber vor aufzubauen. Eine Modularisierung des Studiums (Unterricht in Blöcken mit abschließender Klausur) ist im Gespräch.

Als letztes berichtete die Fachschaftlerin von der **FH Münster**, daß auch hier die Internationalisierung stetig fortschreite: Aus dem internationalen Semester, was es schon früher in Kooperation mit der FH Deventer (Holland) gab wurde seit dem Wintersemester ein internationaler Studiengang mit dem Schwerpunkt Consumer affairs, der vier Semester in Holland und 4 Semester in Münster in der jeweiligen Landessprache stattfindet. Mögliche Abschlüsse sind Diplom und Master. Geplant ist ein weiterer in Kooperation mit Nijmegen, der ernährungswissenschaftliche Schwerpunkte und das facility management zum Schwerpunkt haben soll. Die FS ist mit 20 Leuten (von 800 Studierenden, davon 150 Erstsemestern) gut besetzt, was sich auch darin ausdrückt, daß sie mit einer eigenen Liste zu den dortigen StudentInnenparlament-Wahlen angetreten ist und auf Anhieb 3 Sitze gewonnen hat. Einzig das verschulte 8-semesterige Studium mit dem integrierten Praxissemester ist nicht besonders toll, um eine bessere Bindung der Studierenden an ihre Fachhochschule zu erleichtern.